

Zum Bisherigen im Club über ‚Sinn oder Unsinn von Leben und Tod‘.

(Die Frage der Ethik oder der Kultur ?)

– Willy : Sein Mißverständnis (oder seine Gegenposition ?) meiner KGZ-These : Sich nicht ins Göttliche überheben über Menschliches (Aristoteles : ‚sich nur um Menschliches bekümmern‘) – indessen ist das vermeintlich Übermenschliche als untermenschlich entlarven wollte; unsere Kultur nicht als Hybris, sondern als Dekadenz (Nietzsche).

– Guy : Seine Zustimmung zu meiner Kritik der ‚Todesflucht‘. Aber ist nicht sein Gebärmutterverlangen Todestrieb (Lustprinzip !) – und mithin Todestrieb und Todesflucht ununterscheidbar ? Nein : Guy sieht Platons Todesflucht eben als Gebärmutterverlangen. Mein Einwand ist eigentlich nur : Leben ist mal beugen und mal brechen.

– Karel : das ist nur das klassisch Griechische. (Das Intrinsieke).

– Abicht : Nur noch die Frage eines guten Willens. Kant auf sein Schwächlichtste, nur Gut und Böse, kein Gut und Schlecht. Und so vielleicht bei euch allen : die Verdrängung der Erfahrung des Schlechten durch die Phantasmagorie des Bösen.

Und das Böse scheint nur das Gegenstück zur Idee des an sich Guten zu sein. Platons Idee, vielleicht auch der Ursprung der Idee eines An-sich überhaupt.

Aber die Ungeheuerlichkeit der Vorstellung von etwas, das zu nichts, aber an sich gut sein soll.

Zum Beschluß der Sinnfrage 2011/12

– Willy : Immer betrachtet er doch ein un-endliches Dasein (ein autarkes) als ein höheres als das menschlich-endliche; und es erstreben, ist ihm Vermessenheit, hybris. Und wohl daher sein Lobpreisung der Gewöhnlichen, seine flämische Indifferenz. Ich meine zweierlei : jenes vermeintlich Übermenschliche ist untermenschlich, aber sie ist bisweilen unentrinnbar (als Außergewöhnliches).

– Guy : Der genaue Gegensatz zu Willy ? Bezichtigt er ihn des entfesselten Gebärmutterverlangens ? Kann schon sein. Für mich ist dieses Verlangen Freuds erstes Lustprinzips. Und ohne ein anderes, das der lustvollen Spannung menschliches Verhalten unerklärlich. Und daher – alles Glück sowohl als alles Unglück. Aber Guy wird einwenden : auch das Sinnverlangen ist, als integrative tendency, ein Gebärmutterverlangen. Übertrieben ?

Das Böse und das Schlechte.

Immer wieder scheint mir, alles Elend komme von der Verkennung, der richtigen Einsicht in das Notwendiger und Nützliche und der Bezichtigung der Bosheit der Böswilligen – und ihrer vermeintlichen Übermacht. Es fehlt doch nicht erworbene Einsicht, deren Anwendung böser Wille verhindert. Woher auch sollte er diese Macht haben – gegen alle, die es gut haben wollen ? Was ist denn dieser böse Wille ? Die Selbstsucht, der Egoismus ? die Raubgier und die Raubmacht ? Und woher sollten die so mächtig sein ?